

## Simulatoren bereiten Zeitungen auf die Realität vor

**Peter Herman,**  
Sonderbeitrag Newspapers  
& Technology

Anmerkung des Herausgebers: Dieser Artikel wurde ursprünglich von einer Marketing-Firma im Auftrag von Sinapse Graphic International erstellt. Zum Zwecke der Veröffentlichung wurde er von Newspapers & Technology vor Ausgabe abgeändert.

US-amerikanische Zeitungsverleger koppeln ihre Investitionen im Bereich

neuer Druckmaschinen-Technologie mit Schulungen für Bediener, wo diese lernen mit den modernen und kostspieligen Maschinen umzugehen.

Ein Schulungsinstrument – Software für Drucksimulatoren – ist fast schon zu einem festen Bestandteil bei Kaufverträgen über Druckmaschinen geworden.

Während die meisten Zeitungen Simulatoren einsetzen, um den Mitarbeitern den Übergang von traditionellen zu neuen Druckmaschinen zu erleichtern, setzen einige andere die Anwendung auch zur Unterstützung anderer Zielsetzungen ein. North Jersey Media Group beispielsweise benutzt seinen Simulator für ein so genanntes Cross-Training. Ein anderer Zeitungsverleger, Newspaper Agency Corp. in Salt Lake City, möchte die Software als Grundlage für einen Leitfadens über standardmäßige Bedienverfahren einsetzen. Und Rockford (Illinois) Register Star benutzt den Simulator zur Reduzierung seiner Makulatur.

Alle diese Zeitungen arbeiten mit Trainingssimulatoren der Firma Sinapse Graphic International (Paris) zur Erreichung der erwähnten Ziele.

### Cross-Training in New Jersey

North Jersey Media Group, die Dutzende von Tages- und Wochenzeitungen veröffentlicht, darunter auch Record und Herald News, verfügt z.Z. über fünf Druckmaschinen, die zwischen 12 und 24 Jahren alt sind.

Als das Verlagshaus im Jahre 2004 beschloss, seinen Maschinenpark durch den Kauf einer Evolution OF 371 der Firma WIFAG zu modernisieren, bestellte man auch einen Simulator, der auf den ABB-Leitstand abgestimmt wurde. Das Ziel war, alle 120 Mitarbeiter so zu schulen, dass sie alle Maschinen der North Jersey Media Group



Photos: Sinapse Graphic International

**Bild links: Steve Rock am Simulator-Leitstand bei Rockford (Illinois) Register Star**

**Bild unten: Keith Horens und Tim Calligan von NJMG an ihrem Sinapse Simulator**



bedienen können, erklärt Produktionsleiter Brent Woodman. „Cross-Training ist ein wichtiges Element für uns und dieser Simulator ist wunderbar dafür geeignet“, sagt Brent Woodman.

Der Simulator hilft NJMG auch noch ein anderes Ziel zu erreichen, nämlich fortlaufende Verbesserung. „Simulation ist Teil unserer Grundphilosophie zur ständigen Verbesserung der Qualität. Dazu gehört, dass man bereit ist Gewohnheiten zu ändern.“

NJMG hat zwei Simulatoren installiert, um mit ihrer Hilfe die Mitarbeiter gründlich zu schulen und um Zielsetzungen im Bereich Produktivität zu erreichen.

„Wenn die Bediener ein Problem haben, dann liegt ihr Hauptfehler darin, dass sie versuchen einen Lösungsweg einschlagen zu wollen, bevor sie überhaupt das Problem als solches verstanden haben“, sagt Brent Woodman.

„Durch Simulationen lässt sich diese Mentalität ändern. Wenn man die Arbeitsprozesse einzeln und unabhängig voneinander betrachtet, fängt man an zu verstehen, warum bestimmte Dinge gemacht werden und wie diese (gegebenenfalls) besser gemacht werden können. Auf diese Weise ist es uns gelungen große Fortschritte in den Arbeitsabläufen zu erzielen und Mitarbeiter auf allen Ebenen unseres Unternehmens einzubeziehen.“

Mit Hilfe dieser Technologie ist es NJMG auch gelungen schneller Gutexemplare zu drucken. „Wenn es gelingt Gutexemplare

innerhalb von sechs statt 16 Minuten nach dem Anlauf zu bekommen, stellt das schon eine bedeutende Verbesserung auf der Kostenseite dar.“ erklärt Woodman und fügt hinzu, dass ein Verleger für jede 56-seitige Zeitung, die gedruckt wird, 15 Cent für Zeitungspapier investieren muss.

„Ein weiterer Vorteil (der Steigerung der Produktionseffizienz) liegt darin, dass man die Produktion bis zu 20 Minuten später anlaufen lassen kann, wenn es von der Redaktionsseite aus notwendig ist“, sagt Woodman. Nach einjähriger Arbeit mit dem Simulator zeigt Woodman sich erfreut über die Ergebnisse: „Es ist ein gut durchdachtes Programm.“

### Makulaturreduzierung bei Rockford

Rockford (Illinois) Register Star stand vor einer schweren Herausforderung, als man sich entschied, die Jahrzehnte alte Druckmaschine durch eine neue 4/2-Rollenoffsetmaschine Colora von König & Bauer AG zu ersetzen: Wie würde man das Bedienpersonal mit den neuen Farb-, Geschwindigkeits- und Automatisierungseigenschaften vertraut machen können?

„Simulation war die Antwort auf einen Großteil unserer Fragen“, sagt Steve Rock, Produktionsleiter bei Register Star. Ähnlich wie bei NJMG integrierte Register Star den Simulator in seine Maschinenkonsole, in diesem Fall einen Leitstand von EAE Inc.

„Auf diese Weise konnte der Verlag das Bedienpersonal in demselben Umfeld schulen, in dem die Produktion mit der neuen Maschine in diesem Monat anläuft,“ sagt Rock. „Das war optimal.“

Register Star installierte eine weiterentwickelte Version der Anwendung, die neben den Übungen zur Druckproduktion auch Fragen zur Bahnspannung und Falzung behandelt.

Außerdem ermöglicht der Simulator eine dreidimensionale Ansicht der Seiten, wodurch das Bedienpersonal sehen kann, wie der Bogen für die verschiedenen Bücher gefalzt wird.

Auf dem Simulator können zwar Hunderte möglicher Probleme dargestellt werden, aber Rock erklärt, dass man sich auf diejenigen konzentrieren wollte, die in der Übergangsphase am wahrscheinlichsten auftauchen würden, z.B. ungleichmäßiges Einfärben, Tönen, Rupfen, Bahnausrichtung, Leitfähigkeit des Feuchtwassers und Temperaturniveaus.

„Die Schulung begann mit einer achtstündigen Unterrichtseinheit für das gesamte Bedienpersonal. Im Anschluss daran wurden die Teilnehmer aufgefordert unabhängig voneinander am Simulator zu üben. Um die Leute für die Übungen zu motivieren, bot man ihnen die Bezahlung von zwei Überstunden pro Woche an.

Das Training am Simulator dauerte fast drei Monate und wurde vor der KBA-Instruktion abgeschlossen, wodurch die Mitarbeiter an der Maschine einen enormen Vorsprung bekommen hatten“, erklärt Rock. „Hier geht es um einiges, aber dank des Simulators hoffen wir, dass der Übergang wesentlich reibungsloser über die Bühne gehen wird als es anders der Fall gewesen wäre.“

Und er fügt hinzu: „Eigentlich gibt es nichts, was den Druck, der während der realen Produktion auf dem Bedienpersonal lastet, wirklich simulieren könnte, aber die Leute sind trotzdem wesentlich besser vorbereitet als

wenn sie ins kalte Wasser geworfen worden wären.“ Zumal die Kosten pro Stunde auf der neuen Maschine nicht nur höher sind, sondern sich außerdem schneller ansammeln.

Nach Rocks Aussage will man den Simulator jetzt auch noch dazu einsetzen, das Bedienpersonal bei der Makulaturreduzierung zu unterstützen. „Eins unserer Ziele ist es, unseren Makulaturanfall um mindestens ein Prozent zu kürzen, das wären mehrere Hunderttausend Dollar.“

#### **Cross-Training bei NAC**

Durch Newspaper Agency Corp's Investition von mehreren Millionen Dollar in drei Maschinen des Typs Color Top 5000UD der Firma TKS (USA) erhielt der Herausgeber von The Salt Lake Tribune und Morning Deseret News eine völlig neue Produktionstechnologie und dazu die Möglichkeit, einen Satz standardisierter Arbeitsverfahren zusammenzustellen, der jetzt sowohl dem Bedien- als auch dem Wartungspersonal zur Verfügung steht.

Als Teil des Kaufvertrags forderte NAC, dass der Simulator mit der Druckmaschine gekoppelt werden sollte. Zusammen mit Sinapse entwickelte TKS eine Version, die die Maschinenkonfiguration der 4/1 Color Top aufzeigt und in den TKS-Leitstand integriert werden konnte.

„Schon lange vor der für dieses Jahr geplanten Inbetriebnahme der Druckmaschine wurde bei NAC mit der Schulung begonnen, weil die Color Tops viel fortgeschrittener sind als der bestehende Maschinenpark bei NAC“, erklärt Michael Herrera, Wartungs- und Druckinstructor.

„Die Integration des Simulators in den aktuellen Maschinenleitstand unterscheidet sich völlig von früheren Versionen“ der Anwendung. Dies erlaubte NAC ein Trainingsprogramm zu entwickeln, das das Bild der Zeitung auf den Leitstand projiziert, „da, wo man die Zeitung ausbreiten würde,

wenn man an einer wirklichen Maschine steht“. „Es ist so, als würde man auf die reale Zeitung schauen und das ist genau das, was unser Personal braucht. Dieses Maß an Realität macht den Unterschied.“

Sinapse stellt seinen Kunden eine ausführliche Bibliothek an Trainingsübungen zur Verfügung – der Zugang hierzu erfolgt über die Website des Verbands Newspaper Association of America ([www.naa.org](http://www.naa.org)) – aber die Software ermöglicht es den Kunden außerdem ihre eigenen Fall-Szenarien zu erstellen.

„Wenn man das System mal verstanden hat, ist es gar nicht so schwer (Übungen nach seinen Wünschen zu erstellen)“, sagt Herrera.

Bei NAC benutze man den Simulator auch für Cross-Training. Seit letzten November hat NAC nicht nur Schulungen für das Bedienpersonal angeboten, sondern auch für Wartungsmitarbeiter und für die Führungsetage – insgesamt 60 Personen –, sagt Herrera.

Das Training am Simulator hört mit der Aufnahme des Echtbetriebes jedoch nicht auf. Herrera plant, die Software auch für die Ausbildung neuer Mitarbeiter einzusetzen und um Kenntnisse aufzufrischen, wo dies erforderlich sei. „Es liegt in der Natur der Sache, dass Aus- und Fortbildung nie aufhören“, sagt er. „Unsere Schulungsteilnehmer werden die Vorbereitung am Simulator durchlaufen und sollten erfahrene Mitarbeiter mit bestimmten Funktionen Probleme haben, können sie zusätzliche Unterstützung erhalten. Das ist der Zweck des Simulators – ein Schulungsinstrument, das leicht und immer zur Verfügung steht.“

*Peter Herman ist Geschäftsführer von Sinapse Graphic International, Kontakt über [peter.herman@sinapse-graphic.com](mailto:peter.herman@sinapse-graphic.com).*